

Highlights aus der AGFF Geschichte

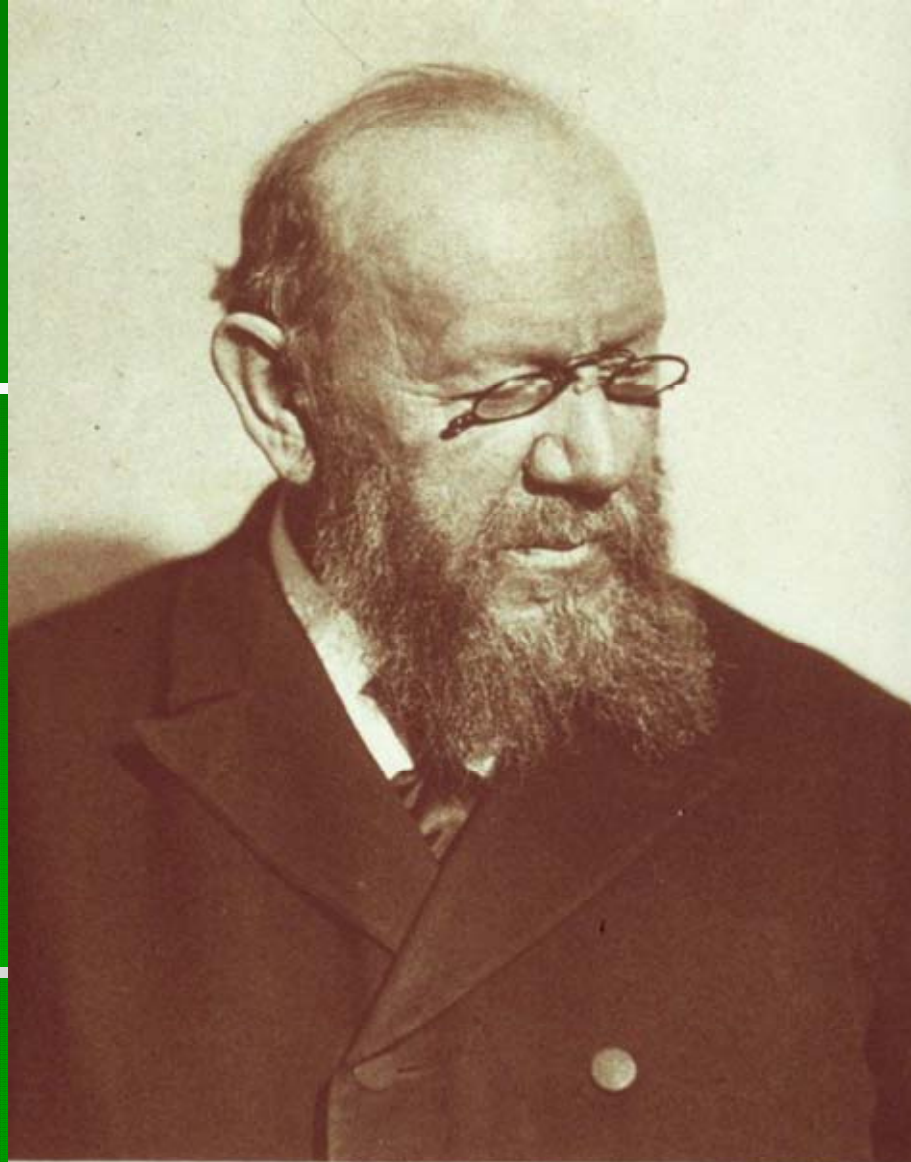
Herzlichen Dank an Jean-Paul
Charles für die Unterstützung

Selbstversorgung der Schweiz hatte höchste Priorität

- Massive Zunahme der Getreideimporte aus Nordamerika
- 1929 Weltwirtschaftskrise
- 1932 Absatzgarantie für Brotgetreide
- 1933 Nationalsozialismus ->Deutsches Reich
- 23.11.1934 Gründungsversammlung der AGFF in Bern – Vorschlag von FT Wahlen
- Sektionen ADCF und APF gegründet

Aktivität bis zur Nachkriegszeit

- Sehr beschränkte Ressourcen
- Weidetagebuch, Weidewettbewerb
- Unkrautbekämpfung
- Kalkdüngung
- Ackerfutterbau (Kriegswirtschaft)
- Aus Erkenntnissen von FG Stebler geschöpft



BRÜDER & Co. ZÜRICH

Dr. Fy Hebler

Werke von FG Stebler

- Die besten Futterpflanzen
 - französische und englische Ausgaben
- Der rationelle Futterbau
- Die Grassamen-Mischungen zur Erzielung des grössten Futterertrages von bester Qualität
- Das Goms und die Gomser

Nachkriegsjahre-Beginn des technologischen Aufbruchs

- Kalter Krieg
- Offene Ackerfläche von 300'000 ha
 - Angemessener Selbstversorgungsgrad
 - Mehr Futter von den Kunstwiesen
- Genetisch wertvolles Saatgut von Gräsern und Leguminosen
 - AGFF leistete Pionierarbeit beim Aufbau einer eigenen Futterpflanzenzüchtung

Standardmischungen- eine Erfolgstory

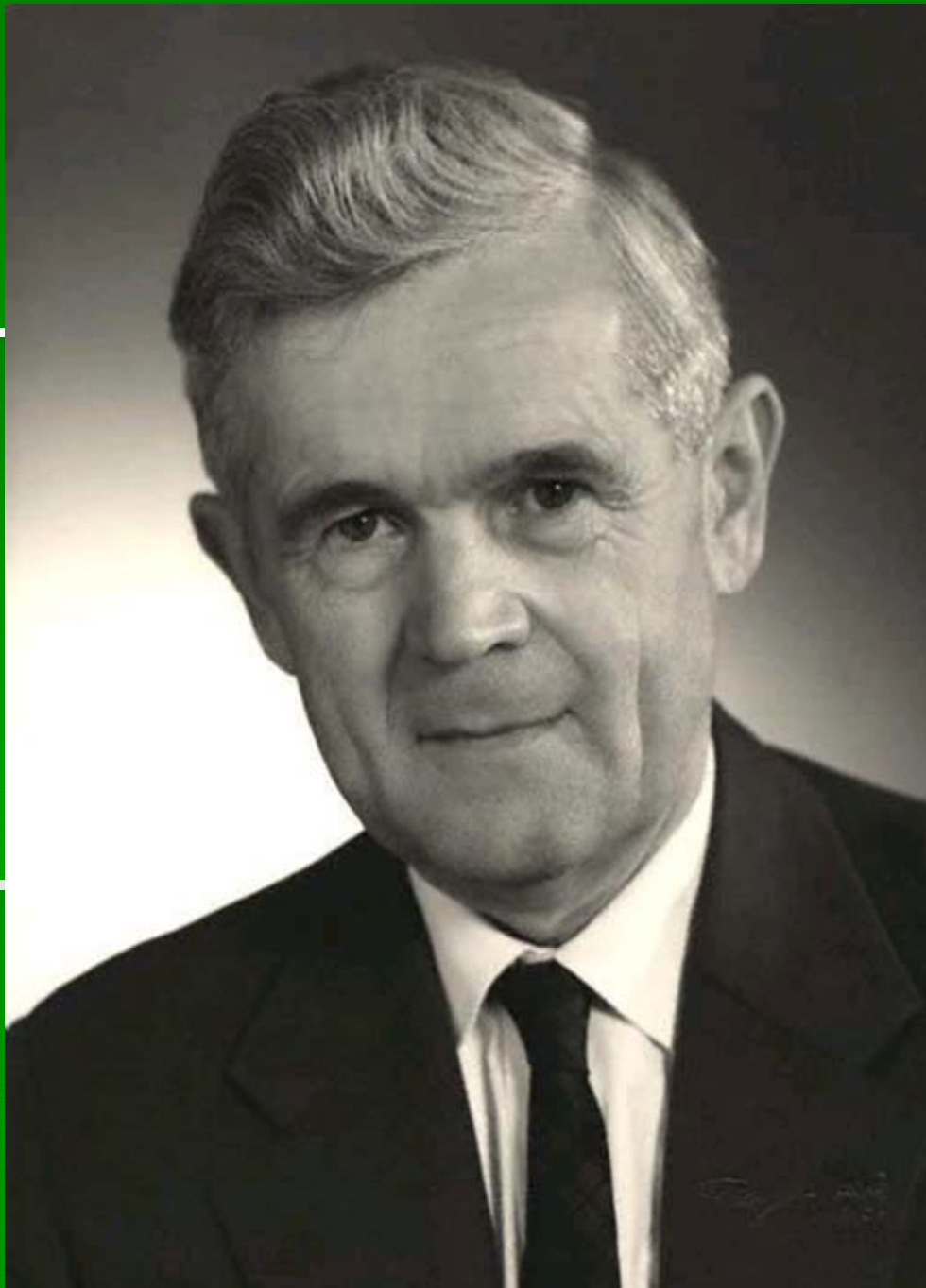
- Kleegrasmischungen, deren Zusammensetzung sich während mehrerer Jahre nicht verändert
- Auf allen Bodenarten erntet man die grössten und nachhaltigsten Erträge, wenn die Klee- und Grasarten im zweckentsprechenden Mischungsverhältnis angebaut werden (Stebler, 1985)

Standardmischungen- eine Erfolgstory

- Musterbeispiel für die Zusammenarbeit Forschungsanstalt, Samenhandel, AGFF
- AGFF-Gütezeichen für Mischungsrezepte, die hohen Anforderungen genügen (J. Lehmann)
 - Positive Auswirkungen auf den gesamten Futterbau

Naturfutterbau

- Make of the grass a crop- Maximierung der Erträge
 - Herbizide, billiger Stickstoffdünger
 - Reine Grasbestände waren international das Ziel
- Koblet
 - Kräuter gehören in diese Pflanzenbestände
 - Existenzrecht



Prof. R. Koblet

Biodiversität- Trumpf oder Zwangsjacke?

- Europaweiter Trend für reine Grasbestände
- Spannungen zwischen Naturschutz und Futterbau
 - Aussprache an der ETH
 - Konsequenzen eines späten Heuschnittes erkannt, Bereitschaft für ökologische Beiträge stieg
- Bedeutung der Kräuter für Landwirtschaft und Umwelt noch ungenügend erforscht

Nutzungseignungskarten

- Nutzungseignung von Hanglagen
- Boden- und Vegetationskarten im Zusammenhang mit Meliorationen
- Glaubenbühlen: Trennung von Wald, Weide und Naturschutzgebiet (W. Dietl)
- Kartierungsschlüssel entwickelt
 - Viele tausend ha im Tal-und Berggebiet kartiert
 - AGFF -> private Firmen

Bewirtschaftung von Naturwiesen

- Unterschiedliche Standorte
- Wechselnde Schwerpunkte -> je nach den Bedürfnissen der Praxis
 - Demonstrationsversuche für die Düngung
 - Italienisch Raigraswiesen
 - Überführung von Kunstwiesen in Naturwiesen ->Übersaaten
 - Extensivierung

Weidesysteme sind ökologische und soziale Konstrukte

- Weidewirtschaft, warum und wie?
- Alp Laret und Glaubenbühlen
- Einfluss der Höhenlage auf die Zuwachsrate (Jan Caputa)
 - Vergleich Koppel- und Standweide mit Schafen ; Unterstand für Tiere?
 - Effizienzsteigerung im System Futterbau und Tierhaltung (Kurzrasenweide, ProfiLait)

Forschung, Beratung, Praxis

- Informationsfluss
- Merkblätter
 - prägnant, graphisch ansprechend, didaktisch geschickt
 - Institutionen arbeiten zusammen
- Technische Kommissionen
- Neues Lehrmittel für Futterbau an landw. Schulen

Merkmale

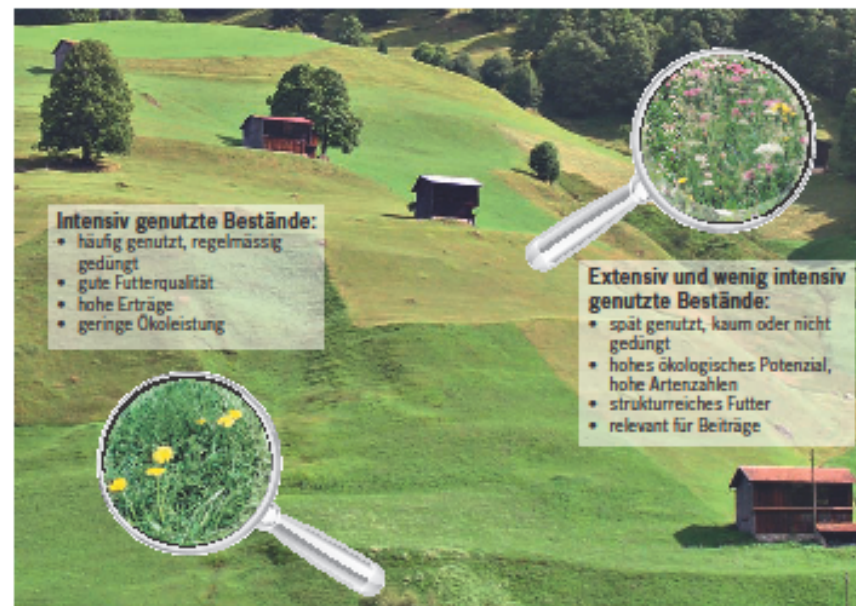
Jeder Betrieb bewirtschaftet die einzelnen Flächen unterschiedlich intensiv.

Die Wahl der Bewirtschaftungsintensität richtet sich nach

- den Möglichkeiten des Standorts (standortgerecht)
- den Ansprüchen des Pflanzenbestandes (bestandesgerecht)

Vorteile / Nutzen

- erzeugt stabile Pflanzenbestände
- erzeugt unterschiedliche Futterqualitäten als Grundlage einer bedarfsgerechten Fütterung
- bringt gestaffelte Erntezeitpunkte
- erlaubt die Kombination von Produktions- und Umweltzielen auf dem Betrieb
- erhält und schafft eine reichhaltige Kulturlandschaft



Intensiv genutzte Bestände:

- häufig genutzt, regelmässig gedüngt
- gute Futterqualität
- hohe Erträge
- geringe Ökoleistung

Extensiv und wenig intensiv genutzte Bestände:

- spät genutzt, kaum oder nicht gedüngt
- hohes ökologisches Potenzial, hohe Artenzahlen
- strukturreiches Futter
- relevant für Beiträge

Impressum

Auflage: Vierte überarbeitete Auflage 2009

Herausgeber: AGFF, Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, Reckenholzstrasse 191, 8046 Zürich; Telefon 044 377 72 53

Email: agff@art.admin.ch; www.agff.ch

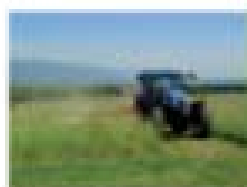
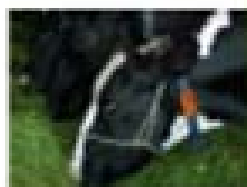
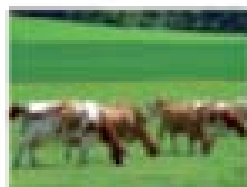
Autoren: Manuel Schneider (Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART), Reto Elmer (LBBZ Plantahof) und Barbara Stäheli (Agridea)

Fachliche Unterstützung: W. Kessler, O. Huguenin, C. J. Stutz, A. Lüscher, E. Flückiger, H. Schüpbach, B. Jeangros

Bilder: W. Dietl, C. Stutz, R. Elmer und M. Schneider



Production herbagère



Lernkarten

zum Buch

Wiesen- und Alpenpflanzen

**Serie 2:
Alpgebiet**

Karl Waser, LBBZ Schüpheim
Walter Dietsch, FAL Reckenholz

Erfolgsgeheimnis der AGFF?

- Stärke der AGFF basiert auf der raschen Wahrnehmung der Bedürfnisse der Praxis und der engen Zusammenarbeit mit allen am Futterbau interessierten Kreise
 - Forschungsanstalten (Agroscope)
 - Landwirtschaftliche Schulen und Beratung
 - Samenhandel, Saatzuchtverband
 - Bundesamt für Landwirtschaft
 - Profi-Lait; Pasto, AlpFutur

A herd of cows of various breeds, including black and white, brown, and spotted, are grazing in a lush green field. The field is filled with tall grass and numerous yellow dandelions. The cows are scattered across the field, with some in the foreground and others further back. The background shows a rolling green hill under a clear sky.

Lust auf neues Futter